



Seniorenrat Aichwald

# DieZEITUNG



**Ausgabe 44**  
**APRIL 2020**

**Nachrichten · Termine · Berichte · Meinungen**

## In dieser Ausgabe lesen Sie:

### Nachgefragt

3

- Pflegestützpunkt Aichwald?

### Aus dem Seniorenrat

5

- Die Spielegruppe des Seniorenrates
- Repair-Café in Aichwald
- Gehirntraining
- Kreativer Senior aus Aichwald: Anton Schneider
- Die Werkstatt-Opas des Seniorenrates
- Das kleine Aichwaldtheater

### Aichwald-Spezial

15

- Integration in Aichwald
- Werkstatt-Opa, was ist das?

### Die Computermaus

20

- Neues Smartphone und dann?

### Das schmeckt!

22

- Hähnchen Paella mit Meeresfrüchten

### Zu guter Letzt!

24

- Aichwalder Dichterinnen und Dichter

**Verantwortlich:** Michael Neumann, Hesseweg 11, 73773 Aichwald

**Titelbild:** Toni Schneider • **Layout und Satz:** Heinz Schubert

Von dieser 44. Ausgabe, April 2020, wurden 220 Exemplare gedruckt.

**Internetausgabe dieser Zeitung unter:**

[www.aichwald.de](http://www.aichwald.de) > Soziales & Wirtschaft > Seniorenrat > zum Download

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Wolfgang Besemer, Dr. Helmut Cordes, Walter Deringer,  
Claus Dunklau, Karl-Heinz Mellert, Michael Neumann, Uli Richter,  
Katharina Sauter, Heinz Schubert, Wolfgang Zipf

Sie erhalten **DieZEITUNG** in

- **Aichelberg** im Einkaufsmarkt Lüll und Café Stolle
- **Aichschieß** in der Bäckerei Stolle und in der Diakonie- und Sozialstation
- **Krummhardt** im Dorflädle
- **Lobenrot** im Gasthaus Waldhorn
- **Schanbach** im Rathaus - Bücherei - Begegnungsstätte/Seniorenzentrum - Bäckerei Stolle

**Nachgefragt****Pflegestützpunkt Aichwald?**

Von Michael Neumann, Foto: Frau Merkle

Das Landratsamt Esslingen hat auf Grund einer vertraglichen Verpflichtung ab 1. Januar 2020 sechs neue Pflegestützpunkte eingerichtet und dafür den Landkreis in Raumschaften eingeteilt. Innerhalb der Raumschaft Plochingen-Reichenbach-Aichwald hat daher Aichwald seit 1. Januar 2020 im Rathaus in Aichwald einen eigenen Standort. Wir befragten dazu Frau Katharina Nöth, die jeden Freitag von 8 bis 14 Uhr im Raum 9 des Rathauses ansprechbar ist.



[Frau Nöth, können Sie mir bitte zunächst etwas zu Ihrer Ausbildung sagen?](#)

Sehr gerne: Ich absolvierte in Vechta den Bachelorstudiengang Gerontologie und studierte anschließend Öffentliche Gesundheitspflege in Bremen. Darüber hinaus habe ich mich mit der Gesundheitsförderung im Alter beschäftigt und in einer Tagespflegeeinrichtung gearbeitet.

### [Was können Sie den Aichwaldern und Aichwallerinnen anbieten?](#)

Zunächst ist mir wichtig darauf hinzuweisen, dass ich Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Pflege bin. Dabei spielt das Alter keine Rolle. So berate ich zum Beispiel gerne auch Eltern von Kindern mit Behinderung. Bei mir erhalten alle eine kostenfreie und vertrauliche Beratung. Ich habe keine Leistungen zu verkaufen und kann deshalb völlig neutral zu allen Fragen der pflegerischen Unterstützung und Versorgung, häuslichen Pflege und Pflegeversicherungsleistungen, Hilfsmitteln im Haushalt, Unterstützung bei der Suche nach einem Pflegeheimplatz sowie zu Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige beraten und unterstützen. Dabei sehe ich mich als Ergänzung bestehender Einrichtungen in Aichwald, wie zum Beispiel die Diakoniestation oder den Seniorenrat.

### [Muss man sich zur Sprechstunde anmelden?](#)

Damit ich für jede Beratung genügend Zeit einplanen kann, bitte ich um telefonische Anmeldung unter (07 11) 3 90 24 37 30. Natürlich kann man auch spontan kommen!

### [Kommen Sie auch ins Haus?](#)

Sehr gerne; ich halte eine aufsuchende Tätigkeit für sehr wichtig, um das häusliche Umfeld der Betroffenen kennenzulernen. Manchmal sind Betroffene ja auch nicht mobil.

### [Wo sehen Sie den größten Vorteil in Ihrer Arbeit?](#)

Alles was mit Pflege zu tun hat ist oft sehr kompliziert (Finanzierungen, Vorschriften, Angebote, Formulare, Kontaktstellen etc.). Es gibt Menschen, die von einem »Pflegedschungel« sprechen. Auf Grund meiner Ausbildung und meinen rechtlichen Grundlagen kenne ich die Wege und Kontakte in diesem »Dschungel« und kann zum Beispiel beim Ausfüllen der Anträge sehr hilfreich sein. Ich freue mich auf die Arbeit in Aichwald!

### [Vielen Dank für das Gespräch!](#)



PFLEGE  
STÜTZPUNKT  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
LANDKREIS ESSLINGEN

## Aus dem Seniorenrat

### Die Spielegruppe des Seniorenrates

Von Michael Neumann, Fotos: Toni Schneider

Der Stuttgarter W. Kramer - er gilt als erster hauptberuflicher Autor von Gesellschaftsspielen weltweit - sagt: »Spielen bringt Emotionen mit sich - und es bringt Menschen zusammen. Es ist Kunst und Kultur« (Esslinger Zeitung vom 5. Februar 2020). Seit Anfang 2018 gibt es im Seniorenrat Aichwald die Spielegruppe und ich wollte bei einem Besuch der Gruppe herausfinden, was an dieser Aussage dran ist.

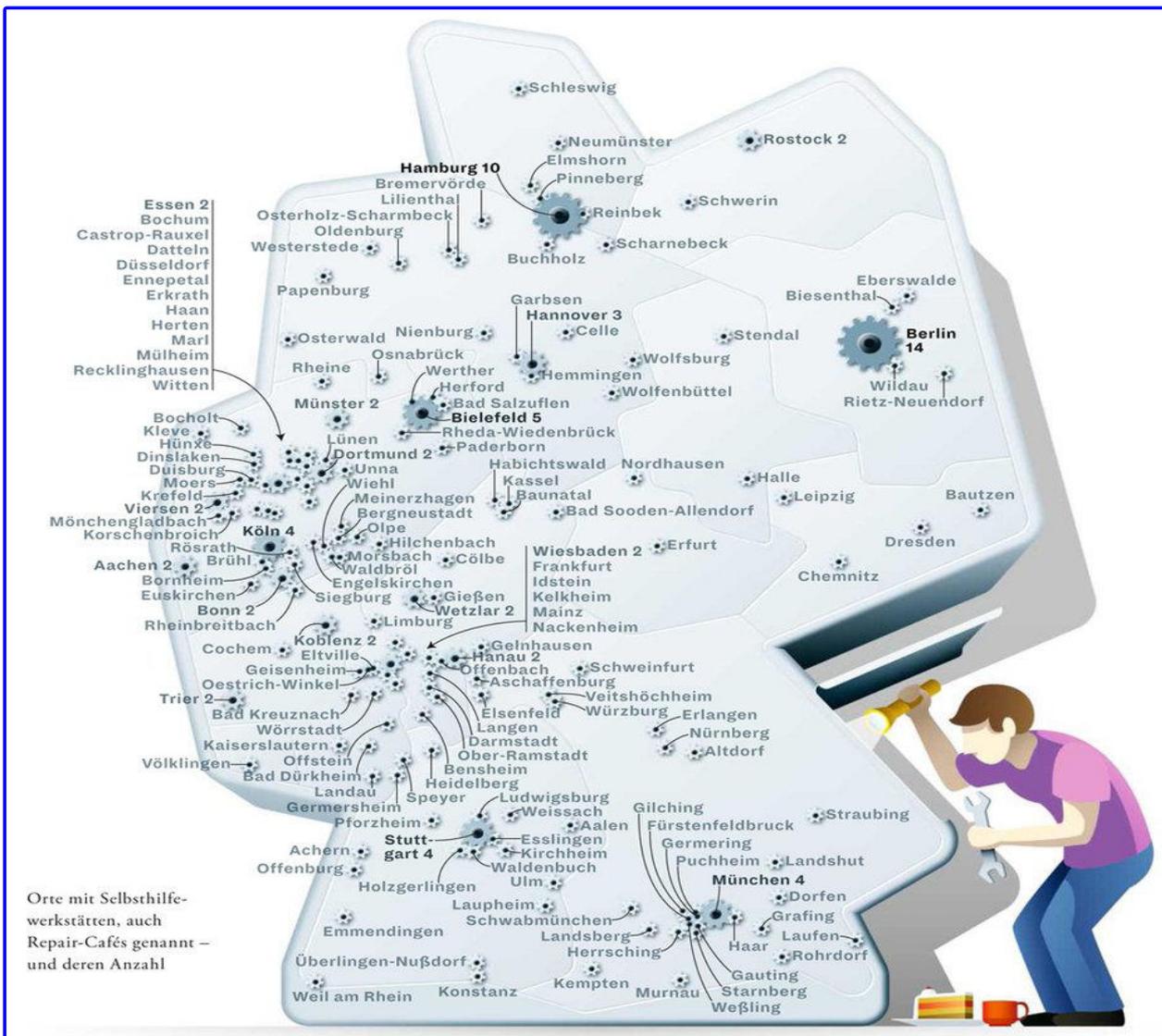


Bei meinem Besuch standen »Die Siedler von Catan« im Mittelpunkt und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gaben mir bereitwillig Auskunft. Zunächst *Frau Bach*, die Leiterin der Gruppe: »Als ich in Rente ging, suchte ich hier in Aichwald vergebens eine Spielegruppe; also habe ich im Rahmen des Seniorenrates einfach eine Gruppe aufgemacht. An meiner Gruppe gefällt mir die Gemeinschaft und die Offenheit für neue Spiele«. Die erlebte Gemeinschaft spielt auch für Andere eine große Rolle: *Ingrid Dimter*: »Ich spiele sehr gerne und in der Gemeinschaft macht es mehr Spaß«! *Margarete Malik* sagt ganz trocken: »Alleine spielen geht halt schlecht«. *Angelika Kaiser* wurde von ihrer Gegenschwiegerin zur Gruppe gebracht: »Mir fehlt mein Beruf, das Spielen in der Gruppe hilft mir«. *Brigitte Schneider* empfindet die Gruppe als schönes Erlebnis: »Ich spiele sehr gerne und lerne hier neue Leute und neue Spiele kennen«. *Anna Marchetti* kommt gerne in die Gruppe, weil »ich als Rentnerin jetzt viel Zeit habe und mich in die Gesellschaft einbringen will«. Auch *Hans-Peter Fritz* und seine Frau *Eva Scharpf* kommen gerne, weil sie vor allem die Gemeinschaft mit anderen sehr schätzen. Einen anderen Aspekt bringt *Ute Arndt* ein: »Ich finde das gesamte Angebot des Seniorenrates prima. Hier in der Spielegruppe schätze ich die Geselligkeit und ich bekomme auch immer wieder geistige Anregungen«. Den Schlusspunkt meiner Befragung setzte *Werner Eisenlohr*: »Spielen in der Gruppe ist ein gutes Mittel gegen Einsamkeit! Ich gehe durch die Kontakte und neuen Spiele immer wieder fasziniert nach Hause«. So kommen auch Gespräche bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz, sodass der Nachmittag wie im Fluge vergeht. Die Termine der Gruppe finden immer am [2. und 4. Donnerstag im Monat](#) im Vereinsraum 3 in der Schurwaldhalle statt. Neu ist der Mittwochstreff in der Begegnungsstätte (Monatsmitte).

## In Aichwald soll es nun auch ein Repair-Café geben

Von Karl-Heinz Mellert, Grafik: Internet

Die Idee einer Holländerin geht um die Welt. Martine Postma gründete, um dem Trend des Wegwerfens entgegenzuwirken, im Jahr 2009 in Amsterdam das erste Repair-Café. Ein Jahr später rief sie die Stiftung »Stichting Repair Café«, eine Non-Profit-Organisation, ins Leben, die seit dem Jahr 2011 allen Interessierten professionelle Unterstützung bei der Einrichtung und dem Betrieb eines Repair-Cafés anbietet – mehr als 750 gibt es derzeit weltweit.



Alleine in Deutschland wird in über 200 Repair-Cafés nun fröhlich gemeinsam geschraubt, gelötet, geklebt und genäht. Ziel dieser Repair-Cafés ist zwei große Trends miteinander zu verbinden: die neue Lust am Selbermachen und den Kampf gegen die Wegwerfkultur. Das Konzept ist simpel: Ehrenamtliche, die handwerkliches Geschick und Werkzeug besitzen, helfen anderen, ihre kaputten Sachen zu reparieren. Dinge eben, die üblicherweise schnell auf dem Müll landen – anders als früher, als Shopping noch keine Freizeitbeschäftigung war und Haushaltsgeräte Jahrzehnte überdauert haben. Um

ein solches Projekt Repair-Café zu stemmen, sind Mitstreiter gesucht, welche unterm Schirm des Seniorenrats, bereit sind hier mitzumachen. Die Zahl der aktiven Helfer sollte irgendwo zwischen 10 und 30 – je nach Termin, Wetter und Definition liegen. Mithelfer – vor allem aktive, engagierte – können wir gut gebrauchen. Reich wird man nicht, berühmt ein bisschen. Zufrieden sehr. Es braucht kein Geld, nur Zeit und Motivation. Im Idealfall ein bisschen Erfahrung und vielleicht sogar Werkzeug. Prinzipiell können die Besucher/innen mit uns alles Mögliche reparieren: elektrische Geräte, Möbel, Spielzeug, alles aus Holz, Kleider und Textilien, Haushaltswaren und Elektronik. Alle diese Teile sollten mobil sein, Hausbesuche sind nicht möglich.

Wir wollen keine Reparatur-Dienstleister sein und die meisten Helfer sind keine Profis. Vieles wird relativ schnell repariert. Manchmal gibt es aber auch etwas, das nicht bei uns repariert werden kann. Garantie und Gewährleistung können wir natürlich nicht aussprechen. Deswegen muss jeder, der etwas zum Reparieren mitbringt, eine Haftungsbegrenzung unterschreiben.

Wir wollen auch keine Konkurrenz zum lokalen Einzelhandel oder zu Reparatur-Profis (die es ohnehin fast nicht mehr gibt) sein. Im Gegenteil – wir wollen die Reparatur-Kultur wieder beleben. Um dieses ehrgeizige Projekt mit Leben zu füllen benötigen wir Dich: wenn Du etwas sachkundig reparieren kannst, Dich nun angesprochen fühlst, steht Dir nichts im Wege, Dich unter folgender Email-Adresse [repaircafe-aichwald@web.de](mailto:repaircafe-aichwald@web.de) für eine Kontaktaufnahme und weitere Informationen zu melden.

Wir freuen uns auf Deine Mail!

Für das Repaircafé-Team: *Karl-Heinz Mellert*

### Gesucht:

## Dichterinnen und Dichter aus Aichwald



### Liebe Leserinnen, lieber Leser,

in den künftigen Ausgaben unserer Seniorenzeitung planen wir, Gedichte von Aichwalder Seniorinnen und Senioren zu veröffentlichen. Haben Sie ein schönes, selbstgemachtes Gedicht für uns? Bitte senden Sie mir dieses Gedicht:

Entweder als Mail ([teacherneumann@web.de](mailto:teacherneumann@web.de)) oder

als Text (Hesseweg 11, 73773 Aichwald-Schanbach).

Bitte geben Sie an, ob wir Ihren Namen veröffentlichen dürfen!

### Wir freuen uns auf Ihr Gedicht!

Michael Neumann, Sprecher Seniorenrat Aichwald

## Gehirntraining

Von Katharina Sauter

## Redewendungen und Sprichwörter

Vervollständigen Sie die folgenden Sätze mit einem Lebensmittel:

1. Geh wohin der \_\_\_\_\_ wächst
2. Etwas wie Sauer- \_\_\_\_\_ anbieten
3. Mit \_\_\_\_\_ fängt man Mäuse
4. Der \_\_\_\_\_ fällt nicht weit vom Stamm
5. Sie spielt die Beleidigte \_\_\_\_\_
6. Der dümmste Bauer hat die dicksten \_\_\_\_\_
7. Jemanden wie ein rohes \_\_\_\_\_ behandeln
8. Mit einem Körnchen \_\_\_\_\_ verbunden
9. Bei \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sitzen
10. \_\_\_\_\_ für die Seele ist wie ein Schnäpschen für die Kehle
11. Jemanden \_\_\_\_\_ um den Bart schmieren
12. Das Land, wo \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ fließen
13. Das ist alles kalter \_\_\_\_\_

## Wortfindungen

Setzen sie ein Tier vor oder hinter die angegebenen Wörtern:

- |                       |                   |
|-----------------------|-------------------|
| 1. _____ Grätenmuster | 9. _____ stichig  |
| 2. _____ Schlag       | 10. _____ Zungen  |
| 3. Rate _____         | 11. Friesen _____ |
| 4. _____ Gitter       | 12. _____ Maul    |
| 5. Warte _____        | 13. _____ Weide   |
| 6. _____ säure        | 14. _____ Bart    |
| 7. _____ gift         | 15. Turtel _____  |
| 8. Schmier _____      |                   |

**Die Lösungen finden Sie auf Seite 23**

## Wortsinn

*Bitte erraten Sie den gesuchten Begriff:*

1. Möbelstück für den Vorgesetzten \_\_\_\_\_
2. Unangenehme Zeit \_\_\_\_\_
3. Auffahrtbeleuchtung \_\_\_\_\_
4. Jahreszeit mit fehlendem Boden \_\_\_\_\_
5. Käufer in der Apotheke \_\_\_\_\_
6. Trauriges Trinkgefäß \_\_\_\_\_
7. Essen für Menschen unter 18 \_\_\_\_\_
8. Tätigkeit eines Pelztieres \_\_\_\_\_
9. Führungsfahrzeug \_\_\_\_\_
10. Handwerkzeug mit Schwermetall \_\_\_\_\_

## Der Zeigefinger

Es war einmal ein Zeigefinger, der lebte in guter Gemeinschaft mit den anderen Fingern einer Hand zusammen. Sie waren ein richtiges Team und hatten miteinander schon vieles erlebt und erreicht, denn miteinander waren sie stark.

Eines Tages, es war nach einer längeren Sitzung, bei der der gestreckte Zeigefinger seinen Herrn öfters zum Wort verholten hatte, sagte sich der Zeigefinger: »Eigentlich bin ich doch etwas Besseres als die anderen Finger. Wie oft stehe ich alleine da, wie oft stehe ich in exponierter Stellung da. Eigentlich gebe ich doch die Richtung an. Jetzt will ich mal sehen, was die anderen ohne mich nicht mehr können«. Gesagt, getan. - Es kam zu einem Streit unter den Fingern: Jeder zählte auf, was er alles tue und wie dumm die anderen ohne ihn dastehen würden. Und weil sie zu keiner Einigung kamen, beschloss jeder für sich, in den Streik zu treten.

Ihr Herr ging mit ihnen über eine Wiese. Da sah der Zeigefinger eine schöne Blume, aber er konnte sie nicht pflücken. Der Daumen wollte einen bunten Schmetterling fangen, aber es gelang ihm nicht. Der Mittelfinger hätte gerne einen saftigen, roten Apfel von einem Baum geholt, aber das war unmöglich und der Ringfinger dachte daran, wie schön es wäre, jetzt mit einem Ball zu spielen. Der kleine Finger verspürte zu Hause plötzlich den Wunsch, wieder mal einen richtigen Liebesbrief zu schreiben, aber der Bleistift fiel dauernd herunter. Da warfen die Finger sich verstohlene Blicke zu und dem einen oder anderen gelang bereits ein versöhnliches Zucken. Da nahm der Zeigefinger das Wort und sagte: »Entschuldigt bitte meine Eitelkeit! Ich habe Schuld an diesem Streit. Ich glaube aber, dieser Konflikt war ganz nützlich, denn ich habe erkannt, dass wir alle aufeinander angewiesen sind«. Da nickten die anderen Finger eifrig und sagten einstimmig: »Wir waren genau so dumm wie du«. - Und sie legten sich ganz eng aneinander und freuten sich an der Wärme, die sie sich gegenseitig gaben.

## Kreativer Senior aus Aichwald: Anton Schneider

Von Claus Dunklau, Fotos: Brigitte Schneider

Eine gern angenommene Einladung zum Nachmittagskaffee bei Brigitte und Anton Schneider führte zu interessanten Gesprächen. Die Beiden sind sehr freundliche, aufgeschlossene Mitmenschen und in Aichwald kennt man Anton besonders gut. Einheimische Bürger nennen ihn: »Der Toni mit der Kamera«. Wir kamen bald zum Thema Fotografie und ich erhielt Informationen zu seinem Hobby. Seine Freude am Fotografieren hatte Toni schon als Kind, und so ist es auch bis heute geblieben. Aber das berufliche Streben hatte logischerweise in der Jugendzeit immer Vorrang.



*Toni's »Arbeitsplatz«*

*Ausrüstung, Kamera,*

*Bildbearbeitung usw.*

Toni Schneider wurde im Jahr 1947 in Esslingen geboren, kommt aus einer großen Familie mit sechs Kindern. Er wollte mit 14 Jahren in die Lehre als Metzger gehen, doch sein Vater, als »Familienoberhaupt«, empfahl ihm einen Beruf in der Industrie. Die Firma Index war dann sein erster Arbeitgeber, danach arbeitete er 33 Jahre bei der Firma Daimler-Benz im Bereich Montage-Getriebebau bis zu seinem Ruhestand. Sportliche Tätigkeiten (z. B. Ringen, Karate) waren privat immer seine Wegbegleiter. Fitnessübungen im Sportcenter tragen zu seiner Gesundheit bei. Als Rentner nutzt er gerne die Natur aus und genießt so das Hobby mit der Fotografie. Seine Fähigkeiten beschreibt Toni Schneider so:

*»Ich bin Autodidakt und betreibe mein Hobby, die Fotografie, bereits seit vier Jahrzehnten. Besonders die Naturfotografie mit Landschaft, Vogelarten und Blumen hat es mir angetan. Seit 26 Jahren wohne ich hier im herrlichen Schurwald und finde viele meiner Motive direkt vor der Haustür«.*

Natürlich hat Toni eine technisch, raffinierte Fotoausrüstung. Sie wuchs in den Jahren von »analog« auf »digital«, vom Papierbild auf »PC-Bearbeitung«.



Zuhause genießen Brigitte und Toni ihre gemütliche Wohnung. Toni relaxt im Sessel und hat die Fotoutensilien parat mit dem Blick durch die etwas geöffnete Gardine zum Balkon. Dort, man kann neidisch werden, ist die vielseitige Vogelwelt auf der angelegten Futterstelle oft zahlreich vertreten. Hier fühlen sich Kleiber, Meise, Gimpel, Rotschwänzchen u. a. sehr wohl.

Seine »geschossenen« Bildmotive bearbeitet er für großartige Wandkalender oder auch für Foto-Alben in Postkartengröße. Beeindruckend sind seine Tieraufnahmen, die in ihrer Natürlichkeit und Ausstrahlung sehr ansprechen. Spezielle Fotografien aus der wunderbaren Naturwelt hängen, umrahmt in der Wohnung, und werden mir von Brigitte und Toni mit lebhaften Kommentaren und Schilderungen vorgestellt.

Eine Vielzahl von Bildmotiven findet er auch im Urlaub, denn: »Der muß auch sein«, sagt seine Ehefrau Brigitte; mit ihr ist Toni seit 43 Jahren verheiratet. Die Beiden sind viel unterwegs, und genießen die reizvollen Urlaubsziele. Eine Auswahl der Foto-Motive werden auch immer gerne vom Seniorenrat für »DieZEITUNG« als Titelbild ausgesucht. Hier ist Toni auch aktiv. Seine Gattin Brigitte, als ehemalige Buchhändlerin, liest Korrektur und erfreut sich ebenso an seinem schönen Hobby.

#### Übrigens:

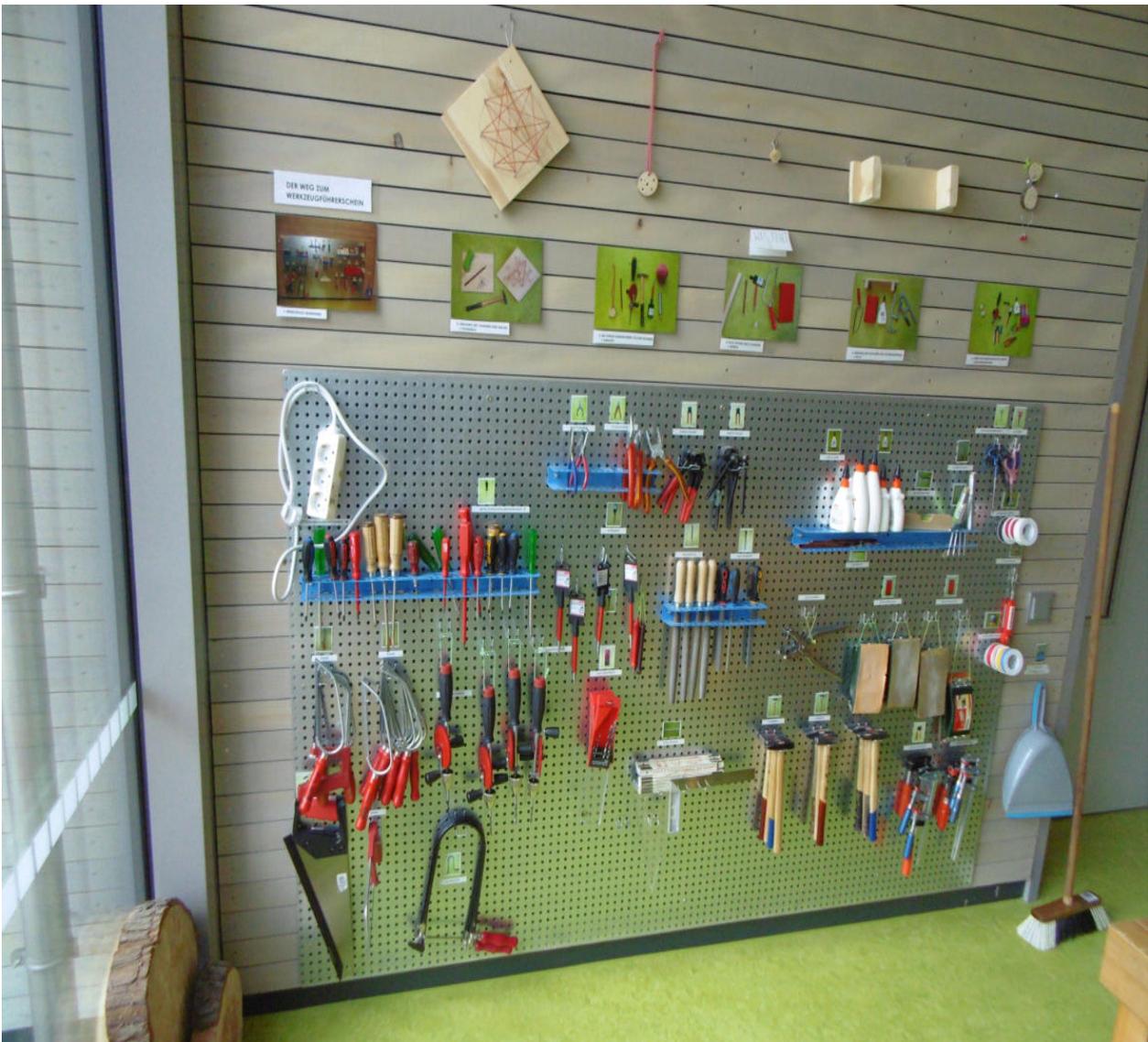
Der von Brigitte gebackene, gefüllte Streuselkuchen zum Nachmittagskaffee war eine Wucht. Auch ein Hobby, vielen Dank!

## Die Werkstatt-Opas des Seniorenrates

*Von Wolfgang Zipf und Michael Neumann, Fotos: Archiv Seniorenrat*

Seit fünf Jahren hört man im neu erbauten Kinderhaus »Farbenzauber« in Schanbach am Vormittag ein Hämmern und Sägen: Nach einer Anfrage an den Seniorenrat, ob jemand Lust habe, zusammen mit Kindern im Vorschulalter zu werken, hatte sich Michael Gramann zur Verfügung gestellt, um mitzuhelfen.

Seit etwa vier Jahren hat er Verstärkung durch Karl-Heinz Mellert. Jeder von ihnen kommt einmal pro Woche für ca. zwei Stunden in die Werkstatt.

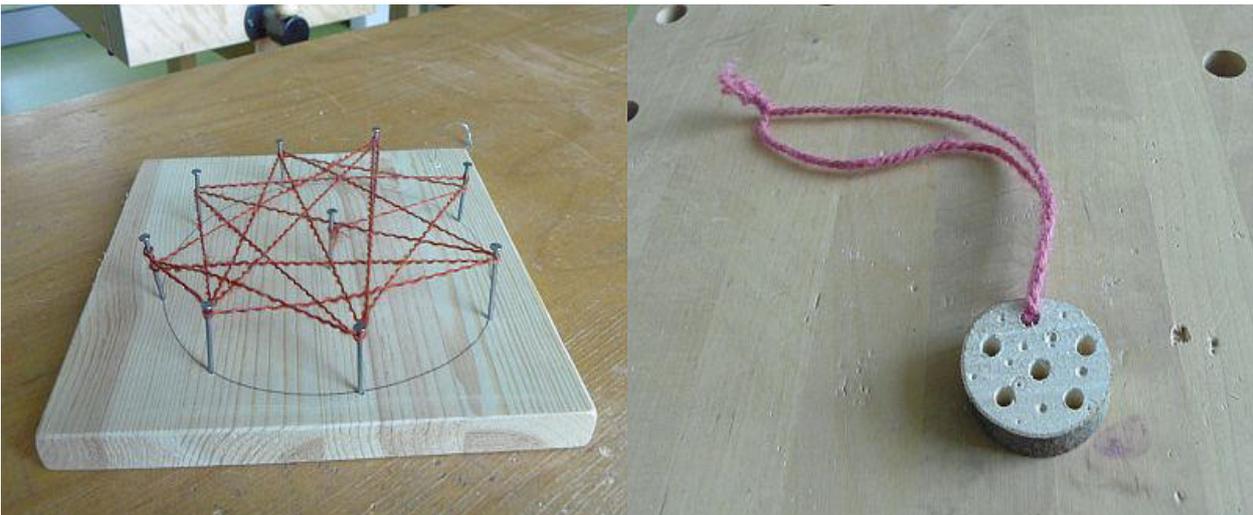


Die Gemeinde unterstützt die Arbeit der Werkstatt-Opas mit einer vorbildlich ausgestatteten Werkzeugsammlung und der Mitarbeit der Erzieherin Michaela Ending. Michael Gramann unterstützt die Materialbeschaffung der Gemeinde tatkräftig.

Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren können bei den Werkstatt-Opas in spielerischer Form einen »Werkstattführerschein« erwerben: Dabei wird der Umgang mit Hammer, Nagel, Handbohrer, das Schleifen, leimen und allgemeines Basteln mit Werkzeugkunde geübt. Einige Kinder sind schon geübt, andere haben am Anfang noch Schwierigkeiten und der Hammer geht daneben. Trotzdem sind alle Kinder nach eineinhalb Stunden stolz auf ihr eigenes selbst erstelltes Werkstück.



Es wurden auch schon Flugzeuge, Kräne und Gitarren gefertigt. Besonders freut es Michael Gramann, dass die Kinder bei Beschädigungen offen zu ihm kommen und natürlich viel Freude bei ihrer Tätigkeit haben. Alle Teilnehmer gehen begeistert zu Werke.



**Wer hat Lust, das Team zu verstärken?**

**Bitte rufen Sie Michael Gramm an: Telefon (07 11) 36 26 49**

## DAS KLEINE AICHWALDTHEATER

Von Heinz Schubert, Fotos: Archiv Aichwaldtheater

Für DAS KLEINE AICHWALDTHEATER war die Saison im Februar 2020 mit einem Gastspiel in Rommelshausen beendet. Davor waren wir zu Gast in der Begegnungsstätte sowie in Strümpfelbach. Nicht zu vergessen natürlich unser Auftritt beim »Bunten Nachmittag für Menschen ab 70 Jahren« am 26. Januar 2020 in der Schurwaldhalle in Schanbach. Nach einer »schöpferischen Pause« war unser Tun wieder in die Zukunft gerichtet, es galt für ein neues Theaterstück eine Idee zu finden.



Die neuen Probentermine in der Schurwaldhalle waren mit der Gemeinde abgestimmt, es konnte also wieder losgehen. Aber dann kam CORONA. Am Anfang dachten wir noch, na wird schon, aber dann kam es knüppeldick. Keine Probentermine mehr, keine Treffen, wir mussten zuhause bleiben. Wie die meisten unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Wir wissen aber auch, dass es nach CORONA weiter gehen wird. Zur Zeit gehen alle Kontakte über's Telefon und Internet, auch hier können wir Ideen entwickeln. Unsere Hoffnung ist, dass es im Sommer wieder einigermaßen aufwärts geht und wir unsere neue Idee mit einem Text versehen können. Die Proben können beginnen und im Januar 2021 werden wir hoffentlich unser neues Stück präsentieren.

**Bis dahin – bleiben Sie gesund!**

## Aichwald-Spezial

### Integration in Aichwald

Von Dr. Helmut Cordes, Fotos: AK Asyl

Eine der Kernaufgaben, die für die Gemeinde Aichwald im Zusammenhang mit den ihr vom Landkreis zugewiesenen Flüchtlingen zu regeln ist, ist deren Integration. Bereits in der August-Ausgabe 2018 der Senioren-Zeitung ist über dieses Thema berichtet worden, damals insbesondere über die Tätigkeit der von der Gemeinde Aichwald Anfang 2016 eingerichteten 30%-Stelle für die Flüchtlingsarbeit, die von der Diplom-Sozialpädagogin und Mediatorin Martina Wendt koordiniert wird.

Doch bereits einige Jahre zuvor ergriffen einige Aichwalder Bürger die Initiative, der Bildung eines Arbeitskreises näher zu treten mit dem Ziel, sich der Integration von Flüchtlingen verstärkt anzunehmen. Die Wurzeln dieses Engagements gehen zurück ins Frühjahr 2014, als der Flüchtlingsstrom noch nicht das Ausmaß angenommen hatte wie in den Jahren danach.



Arbeitskreis Asyl  
Aichwald

Aus dem damals vom damaligen Bürgermeister Fink einberufenen Treffen entwickelte sich der »Arbeitskreis Asyl« Aichwald. Er besteht aus ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und ist überparteilich.

Ein wesentliches Anliegen ist neben der persönlichen Unterstützung bei einer Reihe von Alltagsaufgaben das Vermitteln unserer Grundwerte wie z. B. Menschenwürde, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung, Freiheit usw. Ihre Beachtung ist nun einmal unabdingbare Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander. Der Arbeitskreis Asyl besteht gegenwärtig aus den Arbeitsgruppen (AG)

- Alltagsbegleitung
- Sprache
- Mobilität
- Weltcafé

Koordiniert werden die Aktivitäten dieser AGs von Walter Knapp. Getragen werden der ehrenamtliche Einsatz und das Engagement vom christlichen Hintergrund, dem gastlichen Umgang mit Fremden und dem Humanitätsgedanken. Das vielschichtige Angebot der Arbeitsgruppen wird von etwa der Hälfte der Flüchtlinge angenommen.

Herkunftsschwerpunkte sind Syrien, Irak, Türkei, Somalia, Nigeria, Iran, China etc., darunter auch einige Jesiden, die seinerzeit auf Initiative von Ministerpräsident Kretschmann nach Baden-Württemberg geholt worden sind. Im Rahmen der Sozialberatung arbeitet der Arbeitskreis Asyl eng mit den Sozialarbeiterinnen der AWO (Arbeiterwohlfahrt) und der Koordinatorin der Gemeinde zusammen.

Die Resonanz der Aichwalder Bürger und Bürgerinnen auf die Arbeit des Arbeitskreises Asyl ist im Wesentlichen positiv. Über eine Position im Gemeindehaushalt sind die Ausgaben des Asylkreises weitgehend abgedeckt.



Gleichwohl sind Spenden willkommen, die zweckgebunden verwendet werden. Bei der [AG Weltcafé](#) stehen neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen die Kontaktpflege, der kulturelle Austausch und das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Sie wird geleitet von Gudrun Dörr und Christa Großhans und findet einmal im Monat im Jugendhaus »Domino« statt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nehmen in der Regel gleichzeitig an Deutschkursen der VHS Aichwald und Esslingen teil. Das Arbeitsmaterial stellt die AG. Im Schnitt nutzen zwölf Flüchtlinge (+ Kinder) das Angebot des [Weltcafés](#), um ihre sprachlichen Kenntnisse einzuüben.

Bei bevorstehenden Sprachprüfungen ist man bemüht, die Prüflinge auf die Anforderungen der Prüfung gezielt vorzubereiten. Daneben ist die Aufgabenhilfe ein wichtiges Angebot beim Verstehen unter anderem behördlicher Dokumente, die wiederum selbst Bürger mit Deutsch als Muttersprache vor einige Rätsel stellen können.

Angesichts der teilweise großen Unterschiede bei den Sprachkenntnissen erscheint es gelegentlich angezeigt, auf Englisch als Hilfssprache zurück zu greifen, wobei in den Herkunftsländern Englisch meist nicht gelernt wurde. Das Programm zeichnet sich durch große Flexibilität aus. Man versucht, so weit wie möglich auf die individuellen und häufig sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer Rücksicht zu nehmen.



Die [AG Handarbeit](#) (Häkeln und Stricken) wird von Gudrun Dörr geleitet. Früher traf man sich jede Woche im Campus. Ziel war es, die handwerklichen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Aus dem gespendeten Arbeitsmaterial fertigten die meist weiblichen Teilnehmer Schals, Umhängetücher, Kinderkleidung, Einkaufstaschen usw. Verkauft wurde die Handwerkskunst auf dem Wochen- und Weihnachtsmarkt, sowie an Privatpersonen.

In den Genuss des Verkaufserlöses kam jeweils die Handarbeiterin selber. Bis zu zwölf Teilnehmerinnen besuchten anfänglich den Kurs. Aufgrund des abnehmenden Interesses ist der Kurs Ende 2019 eingestellt worden. Ob er demnächst wieder aufgenommen wird, wird von der Größe des Interesses an der Handarbeit abhängen.

## Werkstatt-Opa, was ist das?

Von Karl-Heinz Mellert

Das habe ich mich gefragt, nachdem mir Michael Gramann vorschlug im Kinderhaus Farbenzauber in Schanbach mit Kindern zusammen zu basteln. Nachdem mir die leuchtenden Kinderaugen beschrieben wurden, wenn ein Werkstück fertig gestellt ist, habe ich mich entschlossen, bei diesem Projekt mitzuarbeiten.

Seit mehr als drei Jahren komme ich nun einmal pro Woche, dienstags für ca. zwei Stunden ins Kinderhaus und hole mir die leuchtenden Kinderaugen ab, wenn sie nach getaner Arbeit mit ihrem Werkstück glücklich und zufrieden von dannen ziehen. Es macht große Freude, wenn die Kinder zum Teil schon im Eingangsbereich warten und mit Stolz zu dir sagen, heute bin ich bei dir in der Werkstatt. Kinder im Vorschulalter zwischen vier und sechs Jahre sind noch sehr ehrlich und die gezeigte Freude ist aufrichtig.

[Hier ein paar Beispiele von Werkstücken, welche ich mit den Kindern realisiert habe.](#)

Ein Mädchen kam mit dem Wunsch, ich möchte einen Stuhl für meine Puppe basteln. Ein Junge hatte den Wunsch ein Flugzeug zu bauen.

### [Das Ergebnis:](#)



Die Leitung der Froschgruppe fragte mich ob ich mit den Kindern ein Parkhaus bauen könne.

[Das Ergebnis im Endstadium:](#)



Alle diese Projekte gaben mir die Erkenntnis, mit Kindern zu arbeiten ist etwas sehr Schönes und gibt einem eine große Zufriedenheit zurück. Ich möchte diese Erfahrung nicht mehr missen und freue mich schon auf die Zeit nach Corona, um wieder mit den Zwergen und Riesen diverse Werkstücke und Projekte zu realisieren. Es gäbe so viele Geschichten zu erzählen, welche ich mit den Kindern erleben durfte, dies würde jedoch zu weit gehen und die Möglichkeiten der Senioren-Zeitung sprengen.

Ich kann nur jedem Interessierten empfehlen, wenn er leuchtende Kinder-  
augen gerne sieht, sich als Verstärkung der Werkstatt-Opas bei Michael Gramann zu melden. Es braucht nicht sehr viel, nur Geduld und Engagement, der Rest kommt ganz von und mit den Kindern.

## Die Computermaus

### Neues Smartphone und dann?

*Von Wolfgang Besemer/Internet*

Wenn man Kontakte, Fotos, Chats und andere Daten von einem alten auf ein neues Handy übertragen möchte, gibt es mehrere Möglichkeiten. Die einen funktionieren mittels Funk, während andere ein Datenkabel voraussetzen.

### Herstellerlösungen zur Datenübertragung von Handy zu Handy

Die meisten Smartphone-Hersteller bieten eigene Software-Lösungen zur Datenübertragung an. Zu diesen gehören zum Beispiel **Samsung Smart Switch**, **HTC Backup bzw. HTC Sync Manager** oder **Xperia Transfer bzw. Xperia Companion** von Sony. Dazu muss man sagen, dass Sony



beim Companion die Funktion Transfer in der neuen Version nicht mehr unterstützt. Wenn Sie ein **Huawei-** bzw. **Honor-**Smartphone haben, hilft die App **Phone Clone** (Android & iOS) dabei, die Daten und Kontakte auf ein neues Handy zu übertragen. Bei all diesen Anwendungen handelt es sich um mobile Apps oder um Desktop-Software. Je nach Hersteller und Konstellation funktioniert die Datenübertragung direkt zwischen den Handys oder über eine lokale Festplatte auf einem PC oder Notebook.

In den App Stores von Google und Apple stehen Ihnen außerdem diverse Drittanbieter-Apps zur Verfügung, mit denen Sie ihre Daten ebenfalls übertragen können. Herstellerlösungen sind auf jedem Fall den Drittanbietern vorzuziehen. Darüber hinaus lassen sich diverse Anwendungen der großen Smartphone-Hersteller sogar herstellerübergreifend nutzen. Die App **Smart Switch** von Samsung kann man z. B. auch auf HTC, Huawei oder Sony Geräten installieren.

#### *Datenübertragung von Handy zu Handy:*

Um Fotos, Videos, Nachrichten und Kontakte vom alten auf ein neues Handy zu übertragen, hat man in der Regel zwei Möglichkeiten: Entweder man loggt sich mit beiden Handys in das gleiche WLAN ein, aktiviert die Mobile-App und folgt den Anweisungen der App. Oder man verbindet beide Handys mit einem Datenkabel und wählt die entsprechende Option zur Datenübertragung in den Einstellungen vom alten und neuen Smartphones aus. Das Alte ist der Sender und das Neue der Empfänger.

Da unter Umständen nicht beide Anschlüsse der Smartphones kompatibel mit dem Standardkabel Typ Micro-B sind, benötigt man unter Umständen einen USB-Adapter (Mini-B nach Micro-B). Hier ein Video auf YouTube am Beispiel von Samsung: <https://youtu.be/0OgU7XicZ6Y>. Die FAQ's zum Video sind von Samsung moderiert. Sehr hilfreich. Auf diesem Kanal sind noch weitere Erklärvideos vorhanden.

### Datenübertragung mit einer Desktop-Software:

Mit einer Desktop-Software ist der Ablauf bei der Datenübertragung im Grunde immer der gleiche:

- Man installiert die Synchronisations-Software auf einem PC, Notebook oder MacBook.
- Anschließend verbindet man das alte Handy per USB-Kabel, z. B. mit dem Ladekabel und speichert die Daten auf der lokalen Festplatte. Das nennt man auch Export.
- Danach schließt man das neue Handy am PC an und befolgt die entsprechenden Schritte, um die Daten auf das neue Handy zu übertragen. Das nennt man auch Import.

### **Daten übertragen mit Google und iCloud**

Um Daten zwischen Handys mit Google zu übertragen, muss man zunächst ein Google-Konto einrichten. Natürlich mit der bestehenden Google-Adresse. Danach synchronisiert man die Daten des bisherigen Geräts mit dem Konto. Den Menüpunkt dafür findet man in den Smartphone-Einstellungen unter »Konten & Synchronisation«. Beim Einrichten des neuen Android-Smartphones fragt der Einrichtungsassistent, ob das Handy mit einem bestehenden Google-Konto synchronisieren werden soll. Nach Zustimmung und dem Anmelden im Google-Konto steht der Übertragung nicht mehr im Wege. Der Vorteil: Auch die installierten Apps werden auf das neues Handy übertragen und man muss sie nicht wieder mühsam zusammensuchen. Die Methode funktioniert auch bei Apple mit der iCloud. Aber leider nicht mit dem gekannten Messenger WhatsApp!

### **Andere Übertragungsarten**

Weitere Übertragungsarten könnten via Bluetooth oder NFC (Near Field Connention) sein. Da diese Verbindungen aber sehr labil aufgrund der Entfernungen sind, rate ich von diesen Verbindungsarten ab.

### **WhatsApp**

Auch für die WhatsApp-Chats bietet sich das Google-Konto bzw. die iCloud an. Um die Nachrichtenchronik zu transferieren, muss man zunächst ein WhatsApp-Backup auf Google Drive oder in die iCloud machen. Die Option findet man in den Einstellungen von WhatsApp. Sobald die Messenger-App auf dem neuen Handy installiert ist, können die Chats mit wenigen Klicks aus Google Drive bzw. iCloud zurück transferiert werden. Wenn allerdings von Android nach iOS gewechselt wird, natürlich auch umgekehrt, wird es komplizierter.

Ich kann Ihnen da generell einen Artikel aus der PC-Welt ans Herz legen: <https://www.pcwelt.de/tipps/Whatsapp-sauber-auf-ein-neues-Smartphone-uebertragen-Android-9626486.html>

Stöbern Sie ruhig ein wenig im Internet und auf YouTube!

Viel Spaß bei Smartphone, Tablet, Laptop und Co.  
[Ihre Computermaus vom PC-Treff55+](#)



**Das schmeckt!****Hähnchen Paella mit Meeresfrüchten**

Von Uli Richter, Fotos: Elke Richter

Ich koche regelmäßig und gerne. Heute möchte ich ein Gericht vorstellen, das ich immer mal wieder zubereite:

Paella ist eines der spanischen Nationalgerichte. Abwandlungen davon gibt es sehr viele. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, es lässt sich viel kombinieren!



[Und so geht's bei mir:](#)

**Zutaten für 4 Personen:**

Olivenöl ♦ 1 kleines Glas Weißwein ♦ 2 Zwiebeln, 3 Knoblauchzehen ♦  
4 Hähnchenschlegel ♦ 200 gr. Langkorn- oder noch besser: Paellareis ♦  
1 kleine Dose gestückelte Tomaten ♦ Gemüsebrühe, etwa 400 ml ♦  
2 Teelöffel Kurkuma oder (wie im Originalrezept, etwas Safran) ♦  
2 Paprikaschoten (gelb und rot), in Streifen geschnitten ♦  
200 gr. tiefgekühlte Erbsen ♦  
Meeresfrüchte: z. B. geschälte Krabben/ King Prawns und/oder  
Tintenfischringe (Sepia) ♦ Miesmuscheln ♦ 1 Zitrone, geviertelt

**Zubereitung:**

In einer Pfanne Olivenöl erhitzen und die Hähnchenschlegel darin anbraten, dass sie leicht gebräunt sind. Dann die Schlegel herausnehmen und in eine größere feuerfeste Form oder Pfanne legen. Dann den Reis ungekocht zusammen mit den geschnittenen Zwiebeln und dem Knoblauch in der Pfanne mit dem Hühnerfett andünsten und mit dem Weißwein ablöschen.

Den Reis und die Zwiebeln anschließend aus der Pfanne nehmen und in die feuerfeste Form zu den Hähnchen verteilen. Weiterhin die Dose der gestückelten Tomaten ebenfalls in der Form verteilen. Dazu kommen die Paprikastreifen und die Meeresfrüchte.

In einem gesonderten Topf etwa 400 ml Brühe erhitzen, das Kurkuma einrühren, aber nicht kochen. Anschließend die Brühe ebenfalls in die feuerfeste Form gießen.

Die Form auf die mittlere Schiene in den Backofen geben bei etwa 200 Grad etwa eine Stunde backen. 15 Minuten vor Ablauf der Zeit die tiefgekühlten Erbsen einrühren.

Die Paella ist fertig, wenn die Flüssigkeit weitgehend verdunstet ist, aber der Reis noch feucht ist. Nach Bedarf noch salzen und pfeffern.

Aus dem Backofen holen und mit den Zitronenvierteln anrichten.



**Guten Appetit!**

### **Auflösungen von Seite 8:**

**Redewendungen:** 1. Pfeffer, 2. Bier, 3. Speck, 4. Apfel, 5. Leberwurst,  
6. Kartoffeln, 7. Ei, 8. Salz, 9. Wasser und Brot, 10. Schokolade, 11. Honig,  
12. Milch und Honig, 13. Kaffee

**Wortfindungen:** 1. Fisch, 2. Tauben, 3. Fuchs, 4. Hasen, 5. Schlange, 6. Ameisen,  
7. Schlangen, 8. Fink, 9. Wurm, 10. Katzen, 11. Nerz, 12. Löwen, 13. Kuh, 14. Ziegen, 15. Taube

**Wortsinn:** 1. Chefsessel, 2. Schrecksekunde, 3. Rampenlicht, 4. Sommerloch  
5. Arzneikunde, 6. Weinglas, 7. Jugendgericht, 8. Waschbär, 9. Leiterwagen, 10. Bleifuß

## Zu guter Letzt!

*Dichterinnen und Dichter aus Aichwald: Walter Deringer schickte uns folgende Zeilen:*

### Komm, tanz mit!

»Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen«. (Augustinus)

*Tanzen ist die älteste Form seine Gefühle auszudrücken. Der Mensch tanzt seit Anbeginn seiner Entwicklung während aller Epochen und aus vielfältigsten Anlässen. Rhythmisches Stampfen und Hüpfen, ursprünglich wohl durch Gesang und einfachste Schlaginstrument begleitet, kennzeichnen die Anfänge. Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien legen Zeugnis davon ab, dass schon in der Eiszeit vor 35.000 Jahren getanzt wurde, vermutlich um das Jagdglück zu beschwören. Seither hat sich viel verändert, nach und nach kamen immer ausgefeiltere Tänze mit teils sehr komplizierten Vorschriften hinzu. Tänze wurden im Lauf der Zeiten geliebt, gefeiert, verfeimt und verboten. Und heutzutage gibt es eine fast unüberschaubare Vielfalt von Tänzen. Einige davon werden im Seniorentanzkreis unterrichtet und sorgen dafür, dass Körper und Geist trainiert werden.*



### Tanzen macht schlau

*Die Wissenschaft weiß es genau: das Tanzen macht uns alle schlau!  
Drum tanzet froh und fröhlich, denn tanzen macht auch selig!*

*In jungen Jahren denkt der Mann, wie krieg ich sie am besten dran?  
Findet sie mich richtig nett, wenn ich sie führ' auf's Tanzparkett?*

*Sie aber denkt im Stillen, »das Tanzen macht ihn mir zu Willen.  
Dort kann ich voll Entzücken ganz eng mich an ihn drücken«!*

*Bei beiden kommt das Hirn auf Tour, zunächst aus Gründen von l'amour.  
Und Liebe macht nach manchem Jahr, sie dann zum flotten Tänzerpaar.*

*Und ist der Ehrgeiz erst geweckt, als Ziel Turniersieg ist gesteckt!  
Dann fordert Tanzen seinen Preis und eimerweise fließt der Schweiß.*

*Des Hirns Kapazitäten sind gefragt, wenn dir der strenge Trainer sagt:  
»Du sollst durch deine Dame gehen, nicht außerhalb des Anzugs stehen!*

*Drück deinen Schritt in das Parkett, schweb schwerelos, und lächle nett«.  
Auch falls der Partner heftig krallte und man ihm gerne eine knallte.*

*Es gilt das Gleichgewicht zu halten, die Folge sicher zu gestalten.  
Der Takt muss sauber stimmen! Wir sind dabei mit allen Sinnen.*

*Gern gäb' man sich die letzten Schliffe, wenn es der Partner nur begriffe.  
Der Partner wiederum dich quält, indem er deine Fehler zählt.*

*Das Hirn, das alles kontrolliert, ist maximal jetzt alarmiert.  
Denn jeder Sinn mit einem Male, schickt seinen Eindruck zur Zentrale.*

*Auge, Gleichgewicht, Gehör – Infos wirbeln kreuz und quer.  
Die Nerven können es kaum fassen, das Großhirn bleibt – zumeist – gelassen.*

*Bevor wir uns noch recht berappeln läßt Rhythmus uns're Beine zappeln.  
Gefühl im Takt der Musik schwingt und rasch uns auf die Fläche zwingt.*

*Jetzt lacht das Hirn verschmitzt: »Am meisten hat es mir genützt!  
Und ich weiß ganz genau: Das Tanzen, macht mich schlau«!*

Walter Deringer